

Von: Landratsamt Böblingen <posteingang@lrabb.de>
Gesendet: Samstag, 1. März 2014 14:26
An: Thomas Treutler
Betreff: Angepasster Zeitplan für weitere Untersuchungen



Erdhebungen Böblingen - Newsletter

Ausgabe 8: Angepasster Zeitplan weitere Untersuchungen

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wegen technischer Schwierigkeiten beim Umstellen der Heizungsanlage verzögert sich die Untersuchung der Erdwärmesonden im südlichen Hebungsgebiet in Böblingen um zwei Wochen. Nach dem bisherigen Zeitplan waren die Außerbetriebnahme der ersten zwei Heizungen in dieser Woche vorgesehen. Die Arbeiten beginnen nun ab dem 10. März. Dies wurde auch den Sprechern der Hebungsgebiete bei einem Treffen im Landratsamt erläutert.

Ab dem 10. März werden an den beiden ersten Standorten die Heizungen außer Betrieb genommen und eine Ersatzwärmeversorgung eingerichtet. Direkt im Anschluss werden die Erdarbeiten durchgeführt, die Sondenköpfe freigelegt und die Messzugänge hergestellt. Außerdem erfolgt die Messung des Betriebstemperaturprofils. Nach der notwendigen Abkühlphase von rund 14 Tagen sollen dann in der Woche vom 24. März die Untersuchungen an den Bohrlöchern stattfinden. Vorgesehen sind Temperaturmessungen, ein so genanntes Kurz-TRT und Gamma-Gamma-Messungen. Anschließend können die mobilen Ersatzheizgeräte an die nächsten Standorte gebracht werden und dort in der Woche ab dem 7. April eingerichtet werden. Daran schließen sich dann die weiteren Schritte der Erdarbeiten, Freilegen der Sondenköpfe, Herstellung der Messzugänge, Messung des Betriebstemperaturprofils, Abkühlphase, Durchführung der Untersuchungen und Wiederherstellung des Grundstücks und der Heizanlage durch die für das jeweilige Grundstück zuständigen Handwerker an. Parallel dazu laufen die Vorabstimmungen und Koordinationsmaßnahmen um den Weg für die Untersuchung weiterer Sonden zu ebnen.

Am Dienstag (25. Februar) waren die Sprecher der nördlichen und südlichen Hebungsgebiete zu einem gemeinsamen Besprechungstermin im Landratsamt eingeladen. Ziel dieses und weiterer Gespräche ist es, die Sprecher detailliert über die weiteren Abläufe und komplexen Abstimmungsprozesse zu informieren. Dies soll neben den Newslettern und Pressemitteilungen noch mehr Transparenz schaffen.

Den Sprechern wurden zuerst die Schadensbilder in den beiden Hebungsgebieten aufgezeigt. Eine von zwei bereits überprüften Erdwärmebohrungen im nördlichen Hebungsbereich (südlich der Stuttgarter Straße) hatte Auffälligkeiten in rund 40 Metern Tiefe in den Temperaturprofil-Messungen gezeigt. Diese Auffälligkeit lässt vermuten, dass es Wasserbewegungen und vertikale Längsläufigkeiten gibt. Welche Möglichkeiten der Sanierung es geben kann wurde in diesem Zusammenhang ebenfalls erklärt. Dies könnte grundsätzlich durch ein minimalinvasives Verfahren, bei dem nicht erneut gebohrt sondern über die vorhandenen Sondenschläuche in der Bohrung verpresst wird, oder durch Überbohren der Sonde erfolgen. Da die Sondenschläuche durch die Hebungen vermutlich bereits leicht verdrückt und daher nur mit sehr schlanken Werkzeugen und Messinstrumenten befahrbar sind, stellt die Sanierungsplanung für die Experten eine besondere Herausforderung dar. Derzeit wird fachlich geprüft und abgestimmt, welche Eckdaten eine Erkundungsbohrung in diesem Gebiet haben müsste.

Eine von uns in Auftrag gegebene Befliegung des Hebungsbereiches mittels Laserscantechnik hat bereits Anfang des Jahres stattgefunden. Diese Befliegung soll die terrestrischen Feinvermessungen ergänzen und auch weitere Informationen zur Ausdehnung der Hebungsbereiche liefern. Die Daten befinden sich derzeit in der Auswertung und Ergebnisse sollen im März vorliegen. Sie ergänzen die Faktenbasis, die durch die geodätischen Messungen bereits geschaffen wurde. Das geodätische Messnetz wurde im Übrigen weiter ausgedehnt.

Den Sprechern wurde auch die kürzlich vom Landratsamt vorgestellte Ampelkarte für Erdwärmebohrungen im Kreis im Detail erläutert. Sie soll Bürgern eine erste Einschätzung geben, unter welchen Bedingungen in ihrer Stadt oder Gemeinde gebohrt werden darf. Grundsätzlich ist jede Bohrung, egal in welchem Bereich sie liegt, genehmigungspflichtig. Den Sprechern gegenüber wurde verdeutlicht, dass Bohrungen im engeren Stadtgebiet von Böblingen derzeit nicht möglich sind. Zwar liegt Böblingen aufgrund der geologischen Gegebenheiten im gelben Bereich in dem Bohrungen grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. So lange in Böblingen jedoch keine abschließende Klarheit über die Ursachen der aufgetretenen Schäden bestehen, werden keine tieferen Bohrungen zugelassen. Dies betrifft

weite Bereiche des Stadtgebietes. Ob in anderen gelben Gebieten außerhalb des Stadtgebiets unter strengen Vorgaben wie Tiefenbegrenzungen oder vorgeschalteter Erkundungsbohrung die Möglichkeit für eine Erdwärmesonde besteht wird einzelfallbezogen geprüft.

Der Vorschlag der Sprecher, zu einem gemeinsamen Austausch alle Beteiligten einzuladen, verfolgen wir weiter. Ferner wurde vereinbart, die Besprechungen mit den Sprechern regelmäßig, insbesondere nach den relevanten Meilensteinen, weiterzuführen und Sie auch weiterhin über die Newsletter über die aktuellen Entwicklungen zu informieren.

Ihr Amt für Wasserwirtschaft im Landratsamt Böblingen

[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Abmelden](#)

